

## Keine Ruhepausen in der politischen Massenarbeit dulden

Während der Vorbereitung der Volkswahlen leistete die Parteiorganisation des VEB Carl" Zeiss, Jena, eine gute politische Massenarbeit, die zu ökonomischen Erfolgen führte. Das war möglich, weil die Parteileitung die Stimmung unter den Werkträgern kannte und den einzelnen Abteilungsparteiorganisationen konkrete Anleitung und Hilfe gab. In vielen Versammlungen und Einzelaussprachen wurden den Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz die Grundfragen unserer Politik erläutert und in Zusammenhang mit der Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben gebracht. Hierbei war auch die Hilfe der Bezirksleitung von Bedeutung, die in einem Beschluß festgelegt hatte, welche leitenden Genossen vor den verschiedenen Schichten der Belegschaft zu bestimmten Fragen unserer Politik auf treten sollten. Diese erfolgreiche Massenarbeit, das offensive Auftreten eines großen Teiles der Parteimitglieder im Betrieb, mobilisierte die Belegschaft zu größeren Anstrengungen um die Planerfüllung. Der Plan des ersten Halbjahres wurde besser als im Vorjahr und der Exportplan wertmäßig mit 117 Prozent erfüllt.

Leider wurden diese während des Wahlkampfes gesammelten positiven Erfahrungen der politischen Führungsarbeit, der tägliche enge Kontakt mit der Belegschaft zur Erläuterung der wichtigsten politischen und ökonomischen Aufgaben nicht systematisch fortgesetzt, obwohl das ZK in seiner 32. Tagung darauf als die Hauptaufgabe der Partei hingewiesen hatte.

Die Bezirksleitung Gera verwirklichte erst im August einen bereits im Mai vom Politbüro gegebenen Hinweis, sich besonders ihres wichtigsten Betriebes, des VEB Zeiss, anzunehmen und mit der Parteileitung gemeinsam einen Kampf plan zur Verbesserung der ideologischen Arbeit auszuarbeiten und durchführen zu helfen.

Die Parteileitung des Werkes hat über die Ergebnisse des Wahlkampfes zwar beraten, aber nur allgemeine Schlußfolgerungen für die Weiterführung der politischen Massenarbeit gegeben. Allen Abteilungsparteiorganisationen wurde z. B. die Aufgabe gestellt, in Mitgliederversammlungen die Erfahrungen aus dieser Kampagne sowie die Teilnahme eines jeden Genossen einzuschätzen und in einem Beschluß festzulegen, wie und in welchen Fragen der ideologische Kampf weitergeführt und die Teilnahme aller Genossen an der Durchführung der Beschlüsse gesichert werden soll; die Parteileitung kontrollierte jedoch die Durchführung ihrer eigenen Beschlüsse ungenügend und versäumte es, in den Schwerpunkten des Werkes mit Hilfe der Parteiaktivs diese Aufgaben durchzusetzen und ihre Richtigkeit in der Praxis zu überprüfen. Dadurch war es möglich, daß die Leitungen der APO diese Schlußfolgerungen als allgemeine Hinweise betrachteten und daß nach den Wahlen in einigen APO überhaupt keine Mitgliederversammlungen durchgeführt wurden, wie das z. B. in der Entwicklungshauptleitung der Fall war, wo 57 Parteimitglieder und Kandidaten organisiert sind.

Auch in einigen Abteilungsparteiorganisationen, in denen nach den Wahlen Mitgliederversammlungen stattfanden, waren die Schlußfolgerungen aus dem Wahlkampf nicht ausreichend. In der Mitgliederversammlung der Optischen Betriebsleitung wurde zwar festgelegt, wie die Arbeit im Wohngebiet und in der Paten-LPG weitergeführt werden soll, aber es fehlte eine klare Aufgabenteilung für die weitere politische Arbeit im Betrieb selbst.